

# Höchststandsgarantiefonds

**Wer träumt nicht davon, seine Wertschriften zum höchsten je erreichten Stand an der Börse verkaufen zu können? Versierte Anleger ahnen es: Was zu gut klingt, hat in der realen Welt des Geldanlegens immer einen Haken.**

Höchststandsgarantiefonds werden meist bei fondsgebundenen Lebensversicherungen eingesetzt. Ähnlich wie bei zahlreichen strukturierten Produkten wird beteuert, dass dank der Partizipation an den Aktienmärkten ansprechende Renditen herauszuschauen. Der Wunschtraum von Rendite ohne Risiko wird aber auch diesmal nicht in Erfüllung gehen. Vielmehr handelt es sich dabei um ein Konstrukt der Marketingabteilungen, welche den durch die Finanzkrise verunsicherten Anlegern ein Sicherheitsgefühl vermitteln wollen.

## Funktionsweise

Anbieter von Höchststandsgarantiefonds rühmen sich, dank einer dynamischen Anlagetechnik den höchsten je erreich-

ten Kurswert des Fonds per Laufzeitende zu garantieren. Die einzige Dynamik bei der Fondsverwaltung besteht darin, dass der Aktienanteil variiert werden kann. Wenn die Börsen krachen und ein Fonds vorübergehend an Wert verliert, wird der Aktienteil zugunsten von Obligationen automatisch so stark reduziert, dass die eingefahrenen Verluste alleine durch die zukünftigen Zinsen wettgemacht werden können. Der maximale Aktienanteil lässt sich mit einer simplen Zinseszinsformel berechnen. Bei einem Börseneinbruch von 30 Prozent muss der Aktienanteil je nach Restlaufzeit schnell auf unter zehn Prozent korrigiert werden, um den Höchststand zu sichern.

## Fallstricke

Erfolgreiche Anleger kaufen Aktien, um diese irgendwann mit Gewinn wieder zu verkaufen. Es tönt absurd, aber Manager von Höchststandsgarantiefonds sind vielfach genau zum Gegenteil gezwungen: Sie müssen in Crash-Zeiten Aktien verkaufen und dürfen danach die Aktienquote nicht wieder erhöhen. Ihnen sind wegen der Absicherung des Höchststandes die Hände gebunden. Das kann gerade in Zeiten mit hohen Börsenschwankungen verheerend sein. Der Höchststand ist zwar garantiert, doch unter extremen Verhältnissen ist dieser gleich hoch oder nur marginal höher als der Kaufpreis des Fonds.

Alle im Jahr 2007 oder davor lancierten Höchststandsgarantiefonds dürften nach dem Börsencrash einen tiefen Aktienanteil aufweisen. An der aktuellen oder einer zukünftigen



**Damian Gliott,**  
VermögensPartner AG,  
081 250 46 46, [www.vermoegens-partner.ch](http://www.vermoegens-partner.ch)

Börsenrally partizipieren sie damit kaum. Kommt hinzu, dass Anleger für die Verwaltung der zum Obligationenfonds mutierten Anlage bis zum Laufzeitende teilweise weiterhin die hohen Gebühren des Garantieprodukts berappen müssen. Je nach Ausgangslage könnte sich ein Ausstieg also durchaus lohnen.